



Antrag

der Abgeordneten **Horst Arnold, Stefan Schuster, Alexandra Hiersemann, Harry Scheuenstuhl, Helga Schmitt-Bussinger, Arif Taşdelen, Angelika Weikert, Annette Karl, Bernhard Roos, Natascha Kohnen, Andreas Lotte, Klaus Adelt SPD**

Reaktivierung der Bahnstrecke Dombühl – Dinkelsbühl – Wilburgstetten – Nördlingen

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, alle geeigneten und notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, um einen regelmäßigen Schienenverkehr auf der Bahnstrecke Dombühl – Dinkelsbühl – Wilburgstetten – Nördlingen zu ermöglichen. Vor allem ist die Netzinfrastruktur so zu ertüchtigen, dass sowohl Güter- als auch Personenverkehr stattfinden können.

Für die Umsetzung der Reaktivierung auf dem Teilschnitt Dombühl – Wilburgstetten ist der seit dem Jahr 2012 zugesagte Schienenpersonennahverkehr durch die erforderlichen Genehmigungen, Schritte und die Zusage einer Bestellgarantie über 15 Jahre seitens der Staatsregierung endlich aufzunehmen.

Für den Abschnitt Wilburgstetten – Nördlingen kann die Staatsregierung im Rahmen eines Entwurfs für einen 2. Nachtragshaushaltsplan 2018 die Voraussetzungen für eine finanzielle Unterstützung mit einem Betrag von bis zu 2 Mio. Euro zur entsprechenden Streckensicherung für den Güterverkehr schaffen.

Begründung:

Seit dem Jahr 2012 laufen zahlreiche Bemühungen der örtlichen Kommunen, der Betreiber und möglicher Betreiber sowie der örtlichen Wirtschaft zur Reaktivierung der Bahnstrecke Dombühl – Nördlingen.

Auch ohne primäre Zuständigkeit des Freistaates Bayern für die Finanzierung der Eisenbahninfrastruktur, ist es in diesem Fall aus mehreren Gründen unbedingt erforderlich, dass die Staatsregierung aktiv und unterstützend eingreift:

Die Reaktivierung des nördlichen Abschnitts ist aufgrund der erforderlichen Fahrgastzahlen und aufgrund fundierter und nachvollziehbarer Berechnungen des Nürnberger Verkehrsverbundes (VGN) mit 1.010 Personenkilometer (Pkm)/km erfüllt.

Die Aufrechterhaltung des Güterverkehrs insbesondere für die Firma Rettenmeier in Wilburgstetten, einem der größten Sägewerkkonzerne in Europa und Großabnehmer der Bayerischen Staatsforsten, ist für die über 400 Arbeitsplätze vor Ort, das Unternehmen und die örtliche Wirtschaft insgesamt im eher strukturschwachen Westmittelfranken von herausragender Bedeutung. Dies auch noch vor dem Hintergrund, dass das Unternehmen in den letzten Jahren einen siebenstelligen Betrag zur Erhaltung der Bahnstrecke investiert hat.

Rekordeinnahmen im bayerischen Staatshaushalt sowie die Zielsetzung der Staatsregierung den ÖPNV in der Fläche zu stärken und zu fördern sowie alle klimapolitischen Ziele zu erreichen, lassen ein eigenständiges Handeln des Freistaates begründen.

Neben einem finanziellen Spielraum im bayerischen Staatshaushalt für eine dringend notwendige finanzielle Unterstützung könnten auch die im Koalitionsvertrag auf Bundesebene vereinbarten Finanzmittel für Bahnreaktivierungen eine finanzielle Unterstützung ermöglichen und genutzt werden.

Bereits der Staatsminister Joachim Herrmann kennt als Mittelfranke die Problematik der mangelhaften Verkehrserschließung der Region auf der Schiene und ist zu einem aktiven Handeln aufgefordert. Dies sollte umso mehr auch für den neu gewählten Ministerpräsidenten, Dr. Markus Söder, gelten, der als Mittelfranke für Westmittelfranken ein tatkräftiges verkehrspolitisches Signal setzen und zu einer finanziellen Lösung zur Reaktivierung der Bahnlinie beitragen könnte.